

allein unter allen Gattungen ohne Diagnose gelassen. Wenn dieß nicht etwa in Folge eines Versehens geschehen sein sollte, so darf man annehmen, daß der Altmeister der Mykologie, der Begründer der beiden fraglichen Gattungen selbst gegen deren Festhaltung bedenklich geworden sei.

Taf. III. Fig. 2. a. drei Pilze in natürlicher Größe. —
 Fig. b. Basidien, zum Theil mit Sporen, 200 mal vergr. —
 Fig. c. Sporen stärker vergr.

Kassel im November 1852.

Dr. S. Niesß.

Ueber *Byssocystis textilis*.

Herb. myc. N. 1726.

Dieser Pilz hat durch seinen Wohnsitz, sowie durch das sädige, weiße Stroma und die kleinen braunen Peridien große Aehnlichkeit mit Erysiphe, kommt auch manchmal auf demselben Blatte mit *E. lamprocarpa* zusammen vor, unterscheidet sich aber dann doch schon für das bloße Auge durch die Kleinheit seiner Peridien, welche selten über $\frac{1}{25}$ ''' hoch und kaum halb so dick werden. Er erscheint auf Blättern des großen Wegerichs und zwar gewöhnlich an solchen Stellen, wo sich *Oidium* gebildet hat, das für ihn ebenso wie für viele Arten von Erysiphe den Boden zu bereiten scheint. Er tritt hier zuerst in kleinen, runden, weißlichen, im Umfang faserig strahligen Flecken auf, welche bald in der Mitte durch die dunklen Peridien wie punktiert oder bestäubt aussehen. Allmählich breiten sie sich aus und überziehen zuletzt das Blatt auf beiden Seiten. Die Flecken sind weiß, ästig, ohne deutliche Scheidewände; die zahlreichen obovaten Peridien, die sich bei starker Entwicklung oft der Keulenform nähern, stehen aufrecht, auf einer fast stielartigen Verschmälerung. Sie sind häutig, zellig, durchscheinend, braun, bei voller Reife spizen sie sich oben etwas zu, reißen dann am Gipfel unregelmäßig und entlassen die in Schleim gehüllten Sporen rankenförmig. Die Sporen sind hell, kurzeylinderisch, oft etwas gebogen, nähern sich auch nicht selten der elliptischen Form; sie entstehen auf den etwas verlängerten Zellen am Grunde des Peridiums und messen $\frac{1}{225}$ '''.

Der Pilz hat nahe Verwandtschaft mit *Zasmidium* Fr. (*Antennataria* REICHB.) und *Zythia* Fr.; aber er unterscheidet sich von ihnen durch seine verticale Richtung, sowie durch den Mangel der genabelten Oeffnung; auch ist bei dem ersteren die Substanz der Peridie kohlig und es fehlt der die Sporen einhüllende Schleim; das letztere ist anfangs bedeckt, während *Byssocystis* gleich frei auftritt.

T. III. Fig. 2. d. Ein Blatt mit dem Pilz in natürlicher Größe. — Fig. e. Zwei Peridien 100 mal vergr. — Fig. f. Sporen stärker vergr. **Nieß.**

Didymosporium pyriforme.

Herb. myc. N. 1786.

Didymosporium pyriforme: Endophytum, solitarium aut gregarium, macula nigro-fusca circumdatum, epidermidem in pustulas minutas extollens; sporae ex stromate tenuissimo celluloso natae, albae, pellucidae, pyriformes, $\frac{1}{100}$ ''' longae, in binos loculos inaequales divisae, mucro conjunctae. — Habitat in parte superiore foliorum vegetorum Populi albae. Cassellis Oct. 1852.

Zur Verdeutlichung der gegebenen Diagnose sind in T. III. Fig. 2. g. einige Sporen abgebildet, welche noch an den Zellen des Stroma's, aus welchen sie sich entwickelt haben, ansetzen; in Fig. h. einige völlig ausgebildete Sporen, beide 200 mal vergrößert.

Man kann zweifelhaft sein, ob der Pilz unter *Didymosporium* seine richtige Stelle erhalten hat, da er sich auf der einen Seite durch seine Entstehung unter der Oberhaut lebender Blätter an die Hypodermii (Uredinei) Fr. anreicht, andererseits auch die durch Schleim verbundenen Sporen einen Kern darstellen und ihn in die Nähe derjenigen Formen weisen, welche Fries in Summa Veget. Scand. S. 426 den *Phyllostictis* anhangsweise zugefügt hat. Ueberdies weicht er durch seine Gestalt und seine helle Färbung von allen bis jetzt bekannten Arten von *Didymosporium* bedeutend ab. Da jedoch die Diagnose dieser Gattung, wie sie von Nees v. Eßenbeck im System der Pilze S. 33 aufgestellt und von Späteren wiederholt oder emendirt worden ist, auch auf unseren Pilz paßt, so schien es besser, statt eine neue Gattung zu schaffen, ihm einstweilen hier seinen Platz anzuweisen, aber dabei auf die Zweifelhaftigkeit der Stellung aufmerksam zu machen. **Nieß.**

Zu *Sphaeria icterodes*. Herb. myc. N. 1735. T. III. Fig. 2. i. Ein Peritherium, durchschnitten, 10 mal vergr. — Fig. k. Ein Schlauch mit Sporen, 150 mal vergr. — Fig. l. Sporen stärker vergr.

Zu *Sphaeria cerastis*. Herb. myc. N. 1737. T. III. Fig. 2. m. Ein Peritherium, 10 mal vergr. — Fig. n. Ein Schlauch. — Fig. o. Sporen, stark vergr.

Zu *Depazea pyrina*. Herb. myc. N. 1747. T. III. Fig. 2. p. Sporen, zum Theil noch auf ihren Sporophoren aufsitzend, 150 mal vergr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [1_1853](#)

Autor(en)/Author(s): Rietz Hartmut

Artikel/Article: [Ueber Byssocystis textilis \(Herb. myc. N. 1726\) 23-24](#)